

Ein neues Filmstudio in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 102

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neues Filmstudio in Zürich

Wie wir vernehmen, ist in Zürich unter Assistenz von prominenten Fachleuten mit einem Kapital von Fr. 150 000.— die *Filmstudio Bellerive A.-G.* gegründet worden. Als einziges unterschriebenberechtigtes Verwaltungsratsmitglied zeichnet Herr Dr. Arnold Hauser, Bahnhofstraße 38, Zürich. Dem Vernehmen nach sollen dem Unternehmen genügend finanzielle Mittel und erstklassige technische Kräfte zur Verfügung stehen, damit Gewähr geboten ist, daß das Studio den neuzeitlichen technischen und künstlerischen Ansprüchen vollauf genügen kann. Das Studio wird in den bis-

herigen geräumigen Tennishallen Bellerive errichtet. Die Pläne stammen von Architekt Dürr, dem auch die Bauleitung übertragen wurde. — Die Initianten glauben, daß sie mit diesem neuen Studio der schweizerischen Filmproduktion eine Filmbearbeitungsstätte zur Verfügung stellen können, die sich mit dem Ausland messen könne. Die Arbeiten haben bereits begonnen und schreiten rasch vorwärts. Damit hat dann die Schweiz ein *viertes Studio*, womit der Bedarf auf Jahre hinaus reichlich gedeckt sein dürfte.

Zensurmeldungen aus Basel

Der vor etwa 15 Jahren erstellte und nachträglich vertonte Stummfilm *«Ben Hur»* mit Ramon Novarro in der Hauptrolle, ist von der Zensurkommission für Jugendliche unter 16 Jahren nicht freigegeben worden.

Der amerikanische Film *«Heidy»* mit Shirley Temple in der Hauptrolle, der erstmals im April 1938 in Basel angelaufen ist, wurde für Jugendliche unter 16 Jahren freigegeben. Im Hinblick auf die freie Gestaltung der Handlung dieses Films wurde mit der Freigabe die Auflage verbunden, daß der Film bei der Ankündigung und Vorführung in keinem Zusammenhang mit dem Buche von Johanna Spiry gebracht werden dürfe.

Die Freigabe des Indianerfilms *«Susanne»* (Susannah of the mounties) mit Shirley Temple in der Hauptrolle, ist wegen seines für Kinder ungeeigneten Inhaltes (Greuel- und Kampfszenen mit Indianern) für Jugendliche unter 16 Jahren abgelehnt worden.

Der gediegene und wahrheitsgetreue Film *«Edison der Mann»* mit Spencer Tracy in der Hauptrolle, ist für Jugendliche vom 10. Altersjahr an freigegeben worden.

*

Man schreibt uns: Nach Beendigung der Außenaufnahmen dreht G. Depallens in den Studios von Münchenstein, die Innenaufnahmen zu seinem Film:

«Die Oase im Sturm»

Letzte Woche beendete Depallens die Reihe der großen Außenaufnahmen der Mobilisation, der Auswanderung und der Bombardemente, an welchen sämtliche Mitarbeiter teilnahmen.

Diese Szenen führten sie an die äußerste Schweizergrenze, nach Croix de Rozon. Neben der ständigen Schauspielertruppe konnten wir weitere zweihundert Mitwirkende beobachten. Zahllose Wagen, mit Hausrat beladene Karren, kurz, alles was in den Junitagen des Jahres 1940 bei der Eva-

kuation der französischen Bevölkerung zu sehen war, finden wir naturgetreu wieder.

Diese Rekonstruktions-Szenen der traurigen Ereignisse, werden wohl zu den ergreifendsten des Filmes gehören. Es ist ja auch zum ersten Mal, daß ein Werk mit so enormen Mitteln in der Schweiz hergestellt wird.

Auch die Bombardements-Szenen sind ungemein gut gelungen. Eléonore Hirt als Krankenschwester Jeanne, ging so in ihrer Rolle auf, daß ihr an einem der letzten

Tage, ein, zum Glück nicht schwerer Unfall, zustieß. Bei der Explosion einer Petarde, befand sie sich so nahe, daß sie durch dieselbe zu Boden geworfen wurde; zum großen Schrecken sämtlicher Anwesender.

Man bemühte sich sofort um die junge Schauspielerin, die glücklicherweise mit ein paar Quetschungen davon kam. Zwei Tage nachher konnte sie ihren Platz vor der Kamera wieder einnehmen. Depallens und seine Mitarbeiter aber haben Blut geschwitzt.

Nach Verlassen der Grenzgegend ließ sich die Truppe in dem reizenden genferischen Städtchen Compsières nieder, wo die Szenen der im Film vorkommenden Kirche und des Bürgermeisteramtes gedreht wurden.

Hier wohnen wir Szenen von ungeheurem Materialaufwand bei, wie z. B. derjenigen des Feldlazarettes, der Motorradfahrer-Abteilungen, der Mobilgarde und der Soldaten. Die Bewohner von Compsières wußten bald nicht mehr, ob das, was sie erlebten Traum oder Wirklichkeit sei.

Diese Riesenarbeit in Compsières war der Abschluß der großen Außenaufnahmen.

An den nächstfolgenden Tagen traf man die Truppe bei den Aufnahmen in den Büros des Internationalen Roten Kreuzes, im Spital von Genf und auf dem Bahnhof des Eaux-Vives.

Und nun ist es in den Studios von Münchenstein, wo wir die Arbeiten weiter verfolgen. Noch einige Wochen wird die Truppe mit äußerster Konzentration und Energie zu arbeiten haben, um dann dem Schweizer Publikum ihren Großfilm von internationaler Klasse darbieten zu können.

Bider, der Flieger

Man teilt uns mit: Die Aufnahmen der Filmkunst-Zürich zum Biderfilm unter der Produktionsleitung von Th. Schwank sind beendet. Die Außenaufnahmen wurden in Biders Heimatgemeinde Langenbruck, in Basel, Bern und den Alpen gedreht. Nach Motiven aus dem bekannten Buch von Otto Walter verfaßte Friedrich Raff das Drehbuch. Regie führt Leonard Steckel, Dialogregie Max Werner Lenz. An der Kamera stehen Werner Brandes und Franz Vlasak. Den Bider spielt der an das Zürcher Schauspielhaus engagierte Robert Freitag, die drei Frauenrollen des Films sind mit Hertha Heger, Lee Ruckstuhl und Ellen Widmann besetzt. In tragenden Männerrollen begegnet man Rudolf Bernhard, Max Knapp, Max Werner Lenz, Peter W. Staub, Hermann Gallinger, Johannes Steiner, Willy Ackermann, Sigfrid Steiner, Ulrich Marti, Schaggi Streuli usw. In den französisch gesprochenen Pariser-Szenen verkörpert der Welschschweizer Albert Itten den Flieger Blériot. Den Filmschnitt besorgt Georges Stylianoudis, die flugtechnische Beratung Dr. Erich Tilgenkamp, die Musik stammt von Werner Kruse.